

NATURSCHUTZ

Aufgabe und Funktion alpiner Großschutzgebiete

DER NATIONALPARK BERCHTESGADEN – EIN MULTIFUNKTIONALER „ALLESKÖNNER“ IM SCHNITTPUNKT ZWISCHEN ÖKOLOGIE, ÖKONOMIE UND REGIONALER IDENTITÄT.

ALLE ABB.: NATIONALPARKVERWALTUNG BERCHTESGADEN

VON MICHAEL VOGEL

Im Zentrum jeglicher Nationalparkarbeit steht der Schutz der Natur: Der Mensch tritt in den Hintergrund, die natürlichen Abläufe in der Natur auf möglichst großer Fläche stehen im Vordergrund. Eine (vielleicht etwas konservative) Definition von Naturschutz sagt: „Naturschutz ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung von Pflanzen und Tieren wildlebender Arten, ihrer Lebensgemeinschaften und der natürlichen Lebensgrundlagen sowie zur Sicherung von Landschaften und Landschaftsteilen unter natürlichen Bedingungen.“

Naturschutz: Zukunftsvorsorge und Standortfaktor

Naturschutz ist damit Zukunftsvorsorge und ein zentraler Baustein einer nachhaltigen Entwicklung und

wird als Standortfaktor wesentliche Bedeutung erhalten. Naturschutz ist auch eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und seine Ziele müssen in die alltäglichen Nutzungen integriert werden. Naturschutz muss daher als eigener Raumanspruch auf der Gesamfläche (nicht nur eines Nationalparks) verwirklicht werden und Zielvorgabe auch für die Landnutzung zum Schutz der Naturgüter Tiere und Pflanzen, Wasser, Boden und Luft sein. Der Flächenanspruch des Naturschutzes ist deshalb mit 100 % anzusetzen, wobei eine Differenzierung in unterschiedliche Intensitätsstufen erfolgen muss.

Knotenpunkt der Ökologie und Kommunikation: der Nationalpark

Wichtig sind dabei unzerschnittene Räume, sowohl real existierend als auch in Form von Funktionsräumen wie zum Beispiel dem Nationalpark Berchtesgaden. Für den Bereich

des administrativen Naturschutzes stellen die Nationalparks (höchste Schutzkategorie auf großer Fläche) Knotenpunkte sowohl der Ökologie als auch der Kommunikation dar. Sie schaffen die Grundlagen für einen Biotopverbund, also die räumliche Verbindung von Lebensstätten, die den auf diese Lebensräume angewiesenen Lebensgemeinschaften Ausbreitung und Austausch ermöglichen. Darüber hinaus dienen sie der Vernetzung, also den Wechselbeziehungen zwischen Organismen, in direkter oder indirekter Art und Weise und helfen dabei, auf der einen Seite kritische Vernetzungsdistanzen zu vermeiden und auf der anderen Seite überlebensfähige Populationen zu erhalten. Gerade diese Zielsetzung verfolgt auch die Europäische Union mit der Schaffung eines kohärenten ökologischen Netzes besonderer Schutzgebiete, dem NATURA 2000-Netzwerk. Neben diesen horizontalen Verknüpfungen muss auch der Aspekt

Die barocke Wallfahrtskapelle St. Bartholomä am Westufer des Königssee – an schönen Wochenenden das Ziel tausender Touristen, die per Schiff kommen.



Berchtesgaden: einziger alpiner Nationalpark Deutschlands

Der Nationalpark Berchtesgaden, der einzige Nationalpark Deutschlands im Alpenraum, bietet in Zusammenarbeit mit den anderen Schutzgebieten des Alpenraumes sowohl die Chance als auch die Aufgabe, all diese Funktionen für einen staatenübergreifenden Lebensraum, nämlich den gesamten Alpenbogen, in Angriff zu nehmen und zu verwirklichen. Gerade auch das nationale oder noch mehr internationale Zusammenwirken im Interesse der Bewältigung einer praktischen Aufgabe fördert das gegenseitige Verständnis und die gegenseitige Achtung und hilft dabei, allseits akzeptable Lösungen zu finden und zu verwirklichen. Dies hat über den konkreten Fall hinaus immer positiven Einfluss auf die gemeinsame Zusammenarbeit, auf fachliche Diskussionen und Auseinandersetzung im Grundsätzlichen sowie auf gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz.

Blick auf den Königssee von der 1.346 m hohen Archenkanzel.

der vertikalen Verknüpfung, also quasi ein Berg-Tal-Kontinuum, mit in die Zukunftsplanungen eingebracht werden. Diese horizontalen und vertikalen Verknüpfungen sind notwendig, um die bestehenden Ökosystemdienstleistungen der Natur sowohl für die Gesamtgesellschaft als auch für jeden Einzelnen von uns zu erhalten. Im Nationalpark Berchtesgaden mit seinem Schutzstatus vom Talboden bis zum Gipfel ist dies gegeben.

wichtige Aufgaben, nicht nur der Schutzgebietsverwaltungen, die verstärkt angegangen werden müssen. In der Erziehung, der Aus- und Fortbildung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen müssen das Verständnis für die Ansprüche unserer natürlichen Umwelt sowie der Wille, die Fähigkeiten und Fertigkeiten, persönlich daran mitzuarbeiten, nachhaltig gestärkt werden.

Die alpinen Schutzgebiete

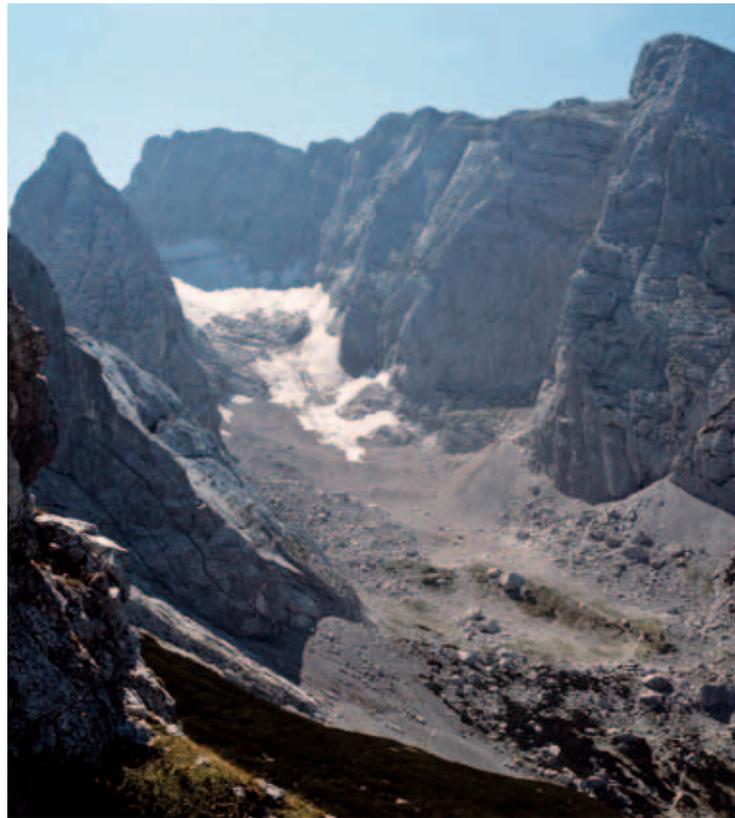
Der Nationalpark Berchtesgaden und die Großschutzgebiete im Alpenraum unterliegen aber auch einem ständigen Paradigmenwechsel, der einhergehen muss mit einem veränderten Schutzge-

Sechs Informationsstellen dienen im Nationalpark Berchtesgaden der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit; im Bild eine Kindergruppe im Garten der Infostelle Hintersee.

Ein besonderes Augenmerk in der Naturschutzarbeit gilt wichtigen Zielgruppen, wie zum Beispiel der öffentlichen Hand (Bund, Länder, Gemeinden, sonstige öffentliche Körperschaften), der Wirtschaft (v. a. Wirtschaftszweige, die in die natürliche Umwelt eingreifen) und „Naturnutzern“ wie der Freizeit- und Tourismusindustrie. Auch das bewusste Erleben der Natur mit allen Sinnen, das Beobachten natürlicher Vorgänge und das Aufzeigen der Auswirkungen menschlicher Eingriffe in die Natur sind



bietsmanagement. Der Weltschutzgebietskongress 2003 in Durban zog eine Bilanz hinsichtlich der Ziele und Paradigmen im Schutzgebietsmanagement. In den letzten 50 Jahren hat sich die Sicht auf Schutzgebiete hinsichtlich Zielstellung und Management gewandelt. Viele gesellschaftliche und politische Faktoren sind für diesen Wandel verantwortlich. Während (Groß-)Schutzgebiete wie der Nationalpark Berchtesgaden früher den Naturschutz als alleiniges Ziel hatten, spielen heute zusätzlich soziale und ökonomische Faktoren eine bedeutende Rolle. Neben einer naturschutzfachlichen Expertise sind auch andere Qualifikationen beim Schutzgebietsmanagement gefragt. Lokale Interessen sollen im Management stärker berücksichtigt werden. Der Einfluss des Staates ist zugunsten von Partnerschaften und breiter Beteiligung zurückhaltender. Das spiegelt sich inzwischen auch in der Finanzierung wieder, die – oft mangels staatlicher Unterstützung – aus vielen verschiedenen Quellen erfolgen muss. Während früher der Nationalpark (zunächst notgedrungen) als Insel gemanagt wurde, ist er heute nicht nur Teil eines nationalen, regionalen und internationalen Netzwerkes, sondern oft eingebettet in regionale Entwicklungskontexte. Angesichts dieses



Blaueisgletscher und Hochkalter.

Paradigmenwechsels steht auch die Verwaltung des Nationalpark Berchtesgaden vor der Herausforderung, ihre Aufgaben neu zu definieren.

Der Nationalpark Berchtesgaden, als Schutzgebiet und als administrative Einrichtung, wirkt und arbeitet somit in einem gesamtgesellschaftlichen Raum mit den folgenden Funktionalitäten. Der Nationalpark Berchtesgaden ist:

- Internationales Schutzgebiet der höchsten Kategorie und Zentrum der Lebensvielfalt

- Schnittfläche und -punkt zwischen Kultur und Natur
- Forschungseinrichtung und Forschungsgebiet
- Dienstleister und Dienstleistungsbetrieb
- Ausgangspunkt und Träger einer nachhaltigen regionalen Entwicklung
- Stätte der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit
- Wichtiger regionaler Wirtschaftsfaktor
- Heimat, Lebens- und Wirtschaftsraum von Menschen



Der Autor ist Leiter des 1978 gegründeten Nationalparks Berchtesgaden und Präsident des Lenkungsausschusses des Netzwerkes alpiner Schutzgebiete.

Artenvielfalt und landwirtschaftliche Nutzung auf einer Fläche von 210 km²: junge Murmeltiere, Steinbock und Kühe vor der Watzmann-Ostwand.

